



Eifeler Mühlsteinrevier

Ein Erbe für die gesamte Menschheit



Wichtig für das »täglich Brot«

Der Mühlstein ist ein überlebenswichtiges Kulturgut des Menschen, er ist das Schlüsselobjekt einer Agrargesellschaft schlechthin: wichtig für das »täglich Brot«.

Und Gott sprach zu Adam:
Im Schweiße deines Angesichts
sollst Du dein Brot essen.

Genesis 3,19





Auf die Qualität kommt es an

Von Anfang an müssen gute Steine beschafft werden; nur ganz wenige Mineralien eignen sich.

Der quartäre Vulkanismus in der Eifel hat ein herausragendes Material mit besonderen Eigenschaften hinterlassen: die basaltische Lava.





Verbindung zur Welt

Gewinnung und Verarbeitung erfolgen über den Eigenbedarf hinaus. Reib- und Mühlsteine gehen daher zu allen Zeiten in den Handel. Über den Rheinstrom besteht eine Verbindung in die jeweils bekannte Welt und ihre Märkte.





Suche nach dem Schatz

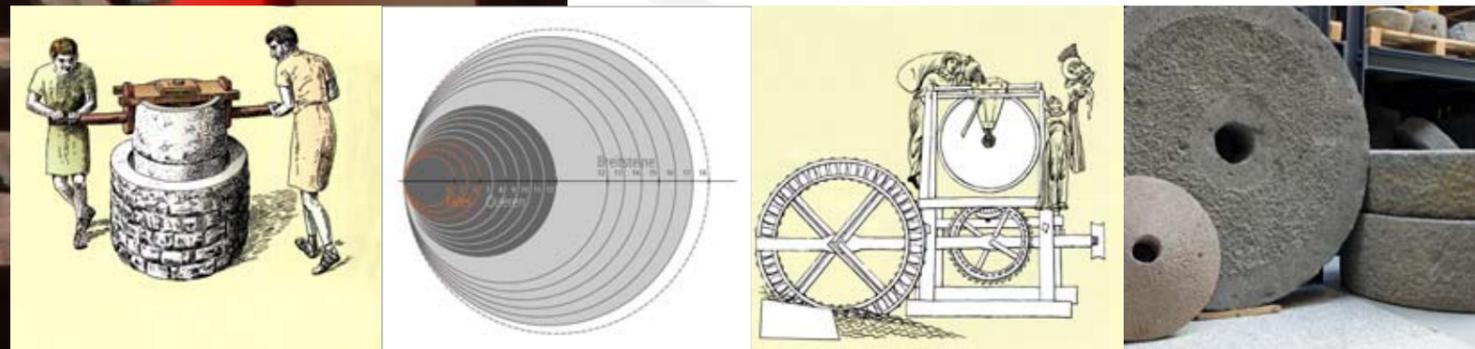
Die anhaltende Nachfrage macht aus einfachen Gewinnungsstellen ein Mülsteinrevier. Auf erste Sammelplätze folgen Brüche, fest umrissene Bruchfelder mit Tagebauen. Das Aufsuchen der vulkanischen Ressourcen zwingt schließlich zum Bergbau: unterirdische Hallen, Dome bleiben zurück.

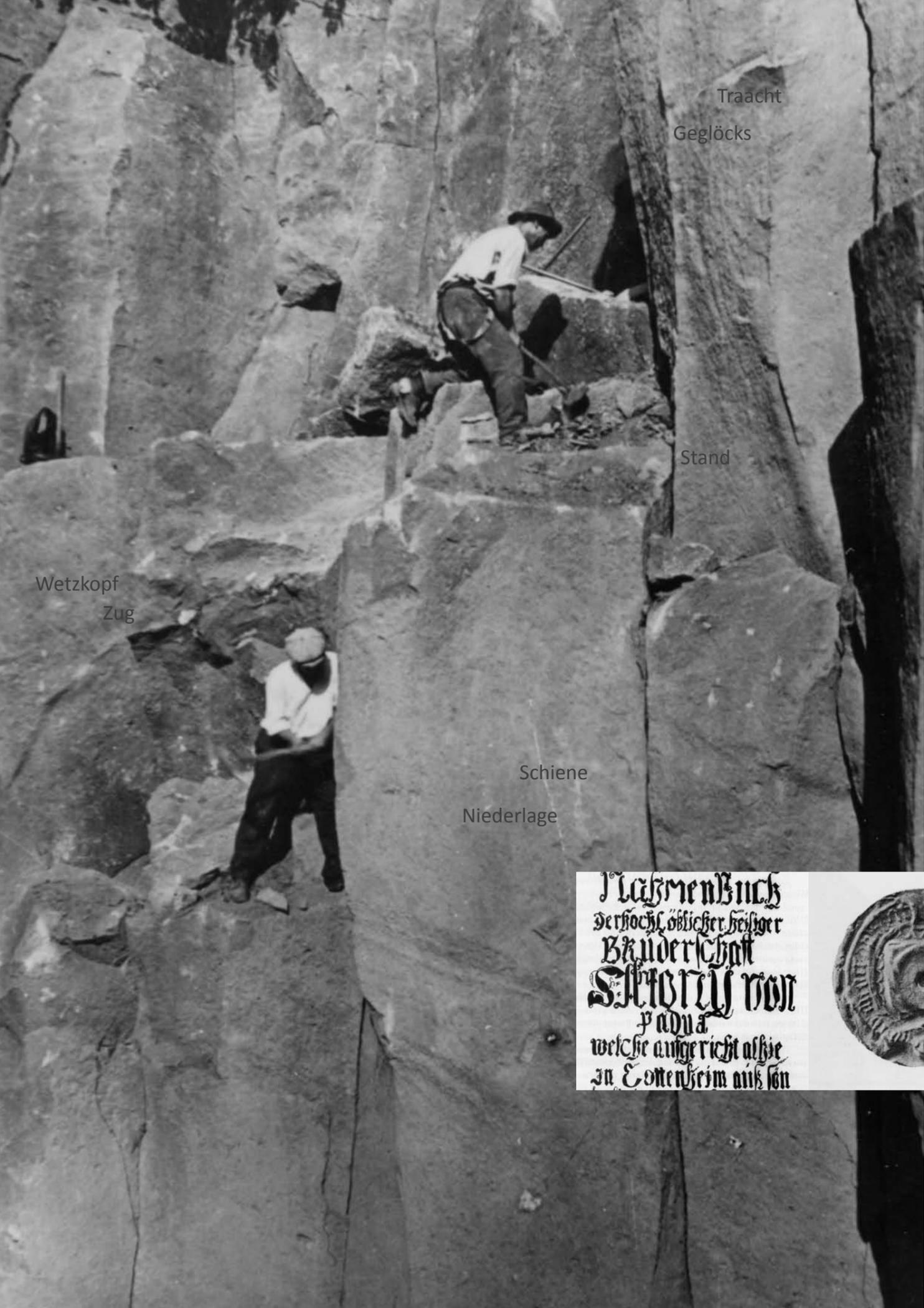




Innovation & Transfer

Das Revier steht in einer untrennbaren Wechselbeziehung zum Markt. Technologische Entwicklungen, der Transfer von neuem Wissen verändern den Markt. Mit neuen Modellen wird auf die veränderte Nachfrage reagiert. Sie werden zum Schlüssel der neuen, urbanen Zivilisation.





Traacht
Geglöcks

Stand

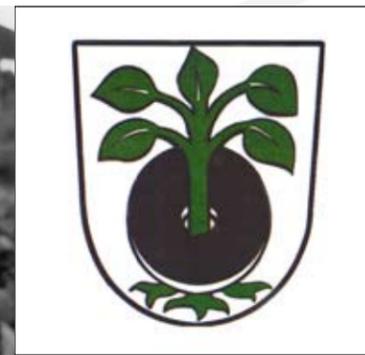
Wetzkopf
Zug

Schiene
Niederlage

Identität & Mentalität

Der anhaltende Wandel zwingt zu neuen Gewinnungstechniken und neuen Betriebsmethoden. Soziale Veränderungen gehen einher: eigen-tümliche Betriebsverhältnisse führen zu einer besonderen Identität mit einer eigenen Mentalität und Sprache.

*Lehrerbuch
Der höchlöblicher heiliger
Bauerschaft
Schwaben von
Padua
welche aufgerichtet alhie
in Eottenheim aus son*





Du sollst nicht zu Pfande nehmen
den oberen und den unteren Mahlstein,
denn dann hättst du das
Leben zum Pfand genommen.

Deuteronomium 24,6

Steine
für das
tägliche Brot



Von universeller Bedeutung

In der zivilisatorischen Entwicklung des Menschen ist der Mhlstein ein Schlüsselobjekt. Wie kein anderes Kulturgut steht er mit seinen Gewinnungs- und Produktionsstätten synonym für eine zivilisatorische Stufe des Menschen, die von der neolithischen bis zur industriellen



Revolution reicht. Sie sind daher von universeller Bedeutung.

Ideeller & materieller Wert



Einzigartig

Auf exemplarische Weise zeugt das Eifeler Mühlsteinrevier für alle Stätten und Reviere der Erde. Seine Einzigartigkeit besteht darin, dass es weltweit das einzige Mühlsteinrevier mit einer 7.000 Jahre andauernden Geschichte ist. Als solches ragt es gegenüber anderen Stätten mit weitem Abstand deutlich heraus. Sein Wert durchbricht damit nationale Grenzen.





Erhaltung & Inwertsetzung

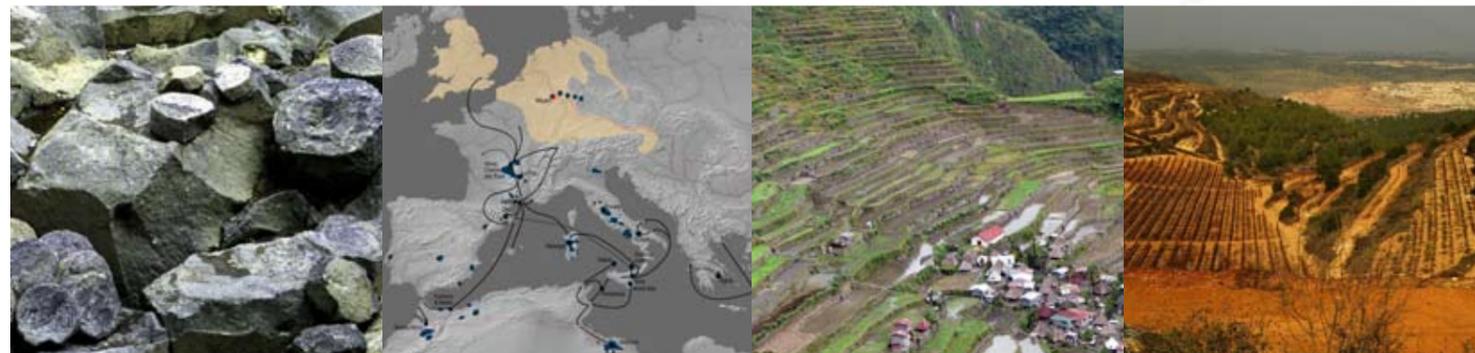
Große Ausschnitte des Mülsteinreviers sind erhalten (Authentizität). Seit Jahrzehnten werden Maßnahmen zu seinem Schutz und zu seiner Pflege unternommen. Eine Erschließung der Stätte als Ort des Erlebens und der Bildung hat begonnen (Integrität).





Globale Strategie

Eine Anerkennung des Eifeler Mülsteinreviers als Weltkulturerbe schließt eine empfindliche Lücke im Bestand der Welterbestätten und trägt damit zur globalen Strategie eines repräsentativen, ausgewogenen und glaubwürdigen Welterbes bei.





Ort der Bildung & Erziehung

Mit einer Anerkennung des Mühlensteinreviers als Weltkulturerbe sollen die Bemühungen um seine Erhaltung und Erschließung, aber auch seine Entwicklung zu einem modernen Ort der Bildung und Erziehung erfolgreich fortgesetzt werden.



Es soll der Öffentlichkeit die Wechselbeziehung zwischen Mensch und Umwelt aufzeigen und Geschichte als gesammelte Erfahrung vermitteln.

Ziel



Erfolg durch Welterbe



Die positive Konnotation und die Exklusivität eines Welterbetitels sollen diesen Bemühungen zum Erfolg verhelfen.





© Arbeitsgemeinschaft Welterbe
Geschäftsstelle: Verbandsgemeindeverwaltung Mendig,
Marktplatz 3, 56743 Mendig

Arbeitsgruppe: Rolf Breil, Robert Dewald, Uwe Hoffmann,
Frank Neideck, Dr. Holger Schaaff, Hans Schüller,
Alina Wilbert-Rosenbaum

Text und Gestaltung: Hans Schüller, Alina Wilbert-Rosenbaum
Bilder, Zeichnungen: Deutsche Vulkanologische Gesellschaft Mendig,
Eifelmuseum Mayen, Forschungsbereich Vulkanologie, Archäologie und
Technikgeschichte des RGZM, Geschichts- & Altertumsverein für Mayen und
Umgebung e.V., Stadt Mayen, Stadt Mendig, Verbandsgemeinde Mendig

Mayen/Mendig 2016